Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

128 (1.11.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 128. Offenburg, Donnerstag den 1. November **1866.**

Bekanntmachungen.

Für die Dauer des dem Großh. Oberamtmann Metzger bewilligten Urlaubs ist Referendär Lederle von Stockach zum Dienstverweser des Bezirksamts Oberkirch ernannt worden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 16. October 1866. Ministerium des Innern.

Jolly. Gutmann.

Kork. (Die Conscription für das Jahr 1867 betr.) Nro. 9124. Die Aushebung der zur Conscription pro 1867 gehörigen Mannschaft des Amtsbezirks Kork findet am Montag den 26. Novbr. l. J., Morgens 8 Uhr, in dem Gemeindehause dahier statt, was anmit zur Kenntniß der an unbekannten Orten abwesenden Pflichtigen gebracht wird.

Kork, den 27. October 1866. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Aufforderung. Zur Fortführung und Ergänzung der stückweisen Vermessung der Gemarkung Auenheim ist Tagfahrt auf Montag den 12. Novbr. d. J., Morgens 8 Uhr, in dem Rathhause in Auenheim anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden aufgefordert, die über vorgekommene Grenzveränderungen nöthigen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Auenheim abzugeben, da solche sonst auf Kosten der betr. Grundbesitzer angefertigt werden.

Auenheim, den 29. October 1866.

Der Bezirksgeometer
C. Protz.

Holzverkauf.

Aus der hiesigen Gemeindewaldung werden Dienstag den 6. Novbr. d. J., Vormittags 11½ Uhr, in dem Gasthaus zum Erbprinzen dahier nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert, als:

265 Stämme Langholz mit 5168 C.',
174 Stück Gerüststangen,
1328 „ große Hopfenstangen,
1653 „ kleine do.,
7052 „ Rebstecken,
¾ Klafter Küblerholz,
26¾ „ tannene Scheiter und
44¾ „ „ Prügel;

wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Gemeindewaldhüter Müller dahier angewiesen ist, auf Verlangen die Hölzer vorzuzeigen.

Rippoldsau, den 26. October 1866.

Der Gemeinderath.
Gebele, Bürgermeister.
vdt. Armbruster, Rthschr.

Offenburg. (Wägenversteigerung.) Die Stadtgemeinde hier läßt Samstag den 3. Nov., Vormittags 10 Uhr, im Bürgerhof einen Wagen mit Kästen, um Abtrittdung zu führen, sowie ein Wagengestell von einem ehemaligen Feuerleiterwagen, noch im guten Zustand befindlich, öffentlich versteigern.

Offenburg, den 30. October 1866.

Der Gemeinderath.

Obstbäume-Versteigerung.

Montag den 5. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf den Spitalrebhöfen in Käfersberg mehrere abgängige Obstbäume öffentlich versteigert. Zusammenkunft bei der Bühlweg-Kirche.

Offenburg, den 29. October 1866.

St.-Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Offenburg. (Wiesenarbeitenversteigerung.) Montag den 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Geschäftszimmer die Arbeiten des Aushebens der Wässerungsgräbchen auf den im Offenburger-Elgersweirer Wässerungsgebiet gelegenen Spitalwiesen öffentlich versteigert.

Offenburg, den 29. October 1866.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Scherzheim. (Liegenschafts-Versteigerung.) Auf Antrag der Betheiligten bei der Verlassenschaftstheilung auf Ableben der Mathias Stengels Ehefrau von hier wird mit obervormundschaftlicher Genehmigung

Montag den 12. November 1866,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich versteigert:

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf, 133 Ruthen Hofraithe, Gemüse- und Baumgarten, im Ortsetter zu Scherzheim gelegen, neben Jakob Schoch und Aufstößer, vornen Weg, hinten Pfarrgarten.

Scherzheim, den 24. October 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Bertsch.

Stadt Kehl. (Haus-Versteigerung.) Auf freiwilliges Anstehen wird das unten beschriebene, den Kindern des verlebten Notars Jakob Bader von hier zugehörende Wohnhaus am

Samstag den 17. November 1866,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich als Eigenthum versteigert. Die Bedingungen können in der Zwischenzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung des Hauses:

L.-B.Nr. 210. Hausnummer 64.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Garten (111,8 Ruthen) dahier an der Rheinstraße gelegen, neben der Querstraße lit. D. und Baptist Eidel's Erben, vornen die Rheinstraße, hinten die Stadtgemeinde.

Anschlag 4000 fl.

Kehl, den 25. October 1866.

Hahn, Großh. Notar.

Offenburg. (Rebstecken- und Strohlieferung.) Die Lieferung des Bedarfs an 2800 Bund (504 Centner) Winterstroh, und ca. 10,000 Stück tannener Rebstecken wird am

Samstag den 10. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitigem Geschäftszimmer öffentlich im Abstrich versteigert, wozu man Lieferanten einladet.

Offenburg, den 30. October 1866.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Erdarbeit-Versteigerung.

Am Dienstag den 6. Nov., Vormittags 10 Uhr, lasse ich 4 Morgen Ackerfeld in der Ziegelbühnd, auf 2 Fuß einzugraben im Ganzen oder in Abtheilungen, versteigern. Zusammenkunft bei der Kinzig-Brücke.

J. Görger.

Holzverkauf.

Hofbauer Peter Huber von Oedsbach bei Oberkirch hat ca. 100 Stämme eichenes Bau- und Wagnerholz, 30 Klafter 8 Fuß langes Rebsteckenholz, sowie auf der Lohmühlsäge in Oberkirch 500 Stück eichene Dielen von verschiedener Länge und von 8 bis 15 Linien Dicke, welche zu Nutzholz für Küfer und Glaser geeignet sind, billig zu verkaufen.

Offenburg. (Rüben-Verkauf.) Glasermeister Stigler hat vier Viertel Acker Rüben zu verkaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Offenburg. (Fässer-Verkauf.) Für Rechnung eines Auswärtigen werden Samstag den 3. Novbr. d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Gasthof zum Römischen Kaiser hier nachstehende gut erhaltene Fässer meistbietend versteigert:

ovale 11 Stück: Gehalt 557, 590, 660, 716, 730, 736, 770, 775, 970, 1009, 1112 Maas;
ferner
2 runde: 408, 306 Maas.

Offenburg. **(Fässerversteigerung.)** Samstag den 3. Nov., Morgens ½10 Uhr, werden vor dem Gasthaus zum Ochsen dahier wiederum ca. 30 Stück weingrüne Fässer von 1 bis 5 Ohm versteigert.

Offenburg. (Vorfenster-Verkauf.) Unterzeichneter hat noch gut erhaltene Vorfenster zu verkaufen.

Ed. Stigler, Glasermeister.

Beste Schwarzwälder Eß-Kartoffeln

verkauft zu billigen Preisen:

Franz Leibinger
in Offenburg.

Offenburg. (Rebfeld-Verkauf.) Zwei Haufen Rebfeld am Lerchenrain sind zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Todesanzeige.

Auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit den dahier am 21. d. M. nach mehrwöchentlichen Leiden erfolgten Tod unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, der Wittwe des Altadlerwirths Ignaz Werner von Appenweier, geb. Stigler, mit der Bitte um stille Theilnahme an.

Durbach, den 25 October 1866.
Die Hinterbliebenen.

Frisch eingetroffen:

Speckbückinge zum Rohessen,
Russische Sardinen,
Sardellen,
Sardinen in Oel.

Franz Meier
in Offenburg.

Wildprett- sowie kalte Pasteten

sind fortwährend zu haben bei

F. J. Adam,
Conditor in Offenburg.

Gengenbach. (Kartoffelnverkauf.) Bei Lindenwirth Wetterer in Gengenbach werden gute Eßkartoffeln, rothe und gelbe, billigst verkauft.

Renchen. (Fässerverkauf.) Unterzeichneter hat aus Auftrag 3 große, noch gut erhaltene Fässer, ca. 35 Ohm haltend, billig zu verkaufen.

A. Schwab, Apotheker.

Concert,

gegeben von Fräulein Rosa Döring aus Berlin, Samstag den 3 d. im Saale zu den Drei Königen. Kassaeröffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Das Nähere durch Programm.

Billete, einzeln à 30 kr., 3 Billete 1 fl. 12 kr., sind in der Braun'schen Buchhandlung hier zu haben. An der Kasse kostet jedes Billet 30 kr.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Königlichen Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Offenburg** bei Hrn. **Alexander Reiff.**

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln versandt.

Königl. Brunnenverwaltung zu **Bad Ems.**

Kippenheim. (Knechtgesuch.) Wir suchen auf künftige Weihnachten einen tüchtigen Fuhrknecht, dem wir hohen Lohn und gute Behandlung zusichern. Es wollen sich nur solche melden, die mit guten Zeugnissen versehen sind.

Gebrüder Durlacher,
Weinhandlung.

Offenburg. (Burschegesuch.) Es wird ein Bursche von 16 bis 18 Jahren zu einem Pferde und zu häuslichen Arbeiten gesucht — von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Abgang der Eisenbahnzüge vom 1. November an.

Landabwärts:

	Morgens.	Morgens.	Morgens.	Morgens.	Nachm.	Abends.	Nachts.
Offenburg	6 20	8 40 §	—	11 33 †	2 20 *	6 56	12 19 *
Windschläg	6 29	8 51	—	—	2 29	7 4	—
Appenweier	6 40	9 10	9 20	11 48	2 42	7 18	12 34
Renchen	6 52	—	9 32	—	2 52	7 28	—
Achern	7 6	9 26 (Sonntags)	9 46	12 4	3 5	7 40	12 52

Landaufwärts:

	Morgens.	Morgens.	Nachm.	Abends.	Nachm.	Abends.	
Achern	4 18 *	8 42 *	1 6	5 40	3 34 †	8 10 *	—
Renchen	4 28	8 53	1 18	5 55	—	8 21	—
Appenweier	4 42	9 10	1 33	6 14	3 55	8 35	—
Windschläg	—	9 18	1 42	6 25	—	8 43	—
Offenburg	5	9 30	2	6 40	4 8	—	—
Niederschopfheim	5 16	9 46	2 17	7	—	—	—

§ Curierzug. † Schnellzug. * Beschleunigter Zug.

Offenburg-Hausach.

		Morg.	Vorm.	Nachm.	Abends.
Offenburg	Abg.	6 15	9 35	2 25	7
Ortenberg	"	6 23	9 46	2 34	7 9
Gengenbach	"	6 32	10 1	2 45	7 20
Schönberg	"	6 42	10 15	2 57	7 32
Biberach-Zell	"	6 49	10 26	3 4	7 39
Steinach	"	6 58	10 38	3 14	7 49
Haslach	"	7 5	10 48	3 22	7 57
Hausach	Ank.	7 15	11 4	3 35	8 10

		Morg.	Morg.	Nachm.	Abends
Hausach	Abg.	4 40	7 30	12 45	5 25
Haslach	"	4 56	7 41	12 57	5 38
Steinach	"	5 5	7 48	1 5	5 46
Biberach-Zell	"	5 18	7 57	1 15	5 56
Schönberg	"	5 26	8 8	1 22	6 3
Gengenbach	"	5 40	8 13	1 36	6 15
Ortenberg	"	5 52	8 22	1 43	6 26
Offenburg	Ank.	6 2	8 30	1 50	6 35

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 23. Oct. (Karlsr. Z.) 64. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Forts.) Abg. v. Feder hält die Vorschläge des Abg. Moll für die einzig richtigen. Man dürfe keine Beschlüsse fassen, welche die einheitsstaatlichen Bestrebungen fördern, Bedingungen müsse man im Fall eines Anschlusses stellen, man könne sich nicht bedingungslos überliefern. — Abg. Kiefer entrollt das Bild der preußischen Politik von den Befreiungskriegen bis auf die neueste Zeit. Bismarck habe mit der Politik aller seiner Vorgänger gebrochen, indem er das Legitimitätsprinzip verließ. Redner kommt sodann auf die innern Fragen Badens zu sprechen und wünscht, daß ein Vereins- und Preßgesetz noch auf diesem Landtag vorgelegt, und ein Gesetz über Schulreform berathen werde. Er schließt mit dem Wunsch an die Großh. Regierung, sie möge neben der Frage über unsere äußere Stellung die Reformen im Innern, den Feind im eigenen Lande, nicht aus dem Auge verlieren. Sein Antrag geht dahin, die Kammer möge einen bezüglichen, von ihm formulirten Wunsch (s. Nr. 127 uns. Blattes) zu Protokoll erklären. — Ministerialpräsident Jolly: Die Großh. Regierung habe schon erklärt, sie adoptire als Regierungsprogramm die allerhöchste Proklamation vom 7. April 1860. Es sei nicht zu läugnen, daß die letzten 6 Jahre uns bedeutende Fortschritte der innern Reform gebracht haben. Es werde damit fortgefahren werden; dem Antrag des Herrn Vorredners stünden aber verschiedene, besonders auch formelle Bedenken entgegen. In dem Moment, wo die Bedingungen unseres staatlichen Bestehens theils zerstört, theils sehr angegriffen sind, sei es nicht der geeignete Zeitpunkt zur Vorlage und Berathung neuer Gesetze. Unsere Lage nach außen lasse sich dahin charakterisiren: der Süden fühle die Nothwendigkeit eines Anschlusses an den Nordbund unter Führung des großen, mächtigen Preußens; wir wollen unsern Antheil an der deutschen That und am deutschen Ruhm; doch bestehen im weiten Kreise des Südens ängstliche Besorgnisse, wir könnten für unsere Theilnahme zu große Opfer bringen müssen. Vollkommen berechtigt seien diese Besorgnisse nicht. Indessen sei es immerhin unsere Aufgabe, die Liebe zur Freiheit auch durch Darbringung von Opfern zu bethätigen. — Der Hr. Ministerialpräsident führt weiter aus: Die Diskussion bewegt sich heute auf zwei getrennten, nach meiner Ueberzeugung und der Natur der Sache nach durchaus nicht zusammenhängenden Gebieten: über den Antrag des Hrn. Abg. Kiefer, den Landtag jetzt zu Erledigung früher vorgelegter Gesetze länger versammelt zu lassen oder im Frühjahr wieder zu berufen, und über unsere Stellung in der nationalen Frage. Hinsichtlich des ersten Punktes kann ich nur wünschen, daß dem Antrag keine Folge gegeben werde; er ist in einer Beziehung unbegründet, in einer andern bereits erledigt. Der Hr. Antragsteller hat gestern zum Schluß selbst anerkannt, daß jetzt nicht wohl eine längere Session stattfinden könne; ob aber der Landtag im Frühjahr wieder berufen werden kann, hängt von den Verhältnissen ab; wir können darüber keine Zusage machen. Wohl aber ist es jetzt schon sehr unwahrscheinlich, daß das wesentlichste der in Frage stehenden Gesetze, das Schulgesetz, im Frühjahr erledigt werden kann. Es fehlen, wie Sie wissen, die Mittel zu seiner Ausführung, und es läßt sich jetzt, wo das ordentliche Budget um 500,000 fl. jährlich erhöht wurde, vor Feststellung des neuen Budgets nicht sagen, aus welcher Quelle die außerordentlichen Mittel zu schöpfen sind. Das muß eben in dem Gesetz bestimmt werden, welches also in seinem praktisch wichtigsten Theil, der Aufbesserung der Lehrergehalte, jetzt nicht festgestellt werden kann. Der Hr. Vorredner hat erklärt, die Lehrer legten auf den Geldpunkt keinen entscheidenden Werth; ich achte diese Selbstverläugnung, aber jene Auffassung beruht auf einem Irrthum. Die Aufbesserung der Gehalte ist nicht nur durch das Interesse der Lehrer, sondern auch durch das der Schule dringend geboten; nur dadurch können der Schule genügende Kräfte in genügender Zahl gewonnen werden. — Der Antrag des Abg. Kiefer ist in einer andern Beziehung bereits erledigt; ich nehme an, sein allgemeiner Gedanke und Zweck war, Sicherheit dafür zu erlangen, daß die Regierung an den bisherigen liberalen Grundsätzen festhalte. Wir haben Ihnen dies in der feierlichsten Weise zugesagt, indem wir uns dazu vor der versammelten Vertretung des Landes verpflichteten; wir werden Wort halten. Insofern, glaube ich, könnte der Hr. Antragsteller, da das Wesentliche des Antrags erreicht ist, seinen Antrag in motivirter Weise zurückziehen: wir können die von ihm gewünschte Zusage über Fortsetzung des Landtags nicht geben. In der nationalen Frage wird voraussichtlich der Antrag der Commission mit großer Mehrheit angenommen werden. Es kann uns dies nur erwünscht sein, wir werden dadurch für die von uns eingeschlagene Politik eine wesentliche Stärkung gewinnen. Die Ereignisse dieses Sommers müssen auch Demjenigen, der den bisherigen langsameren, minder augenfälligen, aber darum nicht minder deutlichen Gang der Dinge nicht verstanden hatte, klar gemacht haben, daß wir mit unsern bescheidenen Kräften keine entscheidende Rolle in Deutschland spielen können. Jeder Badener wird sich mit Stolz der Zeiten erinnern, in welchen die in diesem Saale gesprochenen Worte weit hinaus, weit über die Grenze unseres Landes eine bedeutende Wirkung übten; die Geschichte wird dies nicht vergessen. Jetzt müssen wir darauf verzichten; wir haben aber dagegen die Einsicht gewonnen, daß es in der Politik nicht auch eine, ich möchte sagen, academische Beredsamkeit über Prinzipien, Grundsätze, Theorien, sondern auf das Handeln ankommt, das Macht voraussetzt. Wir haben später noch einmal eine die Größe unseres Landes überragende Bedeutung in Deutschland gewonnen, durch die nationale Stellung, die wir in den letzten Jahren einnahmen, zu der wir uns offen und rückhaltlos bekannten, bereit, sie im Handeln zu bewähren. Leider war es uns nicht vergönnt, sie bis zu Ende festzuhalten. Im entscheidenden Moment wurden wir wie mit einer elementaren Gewalt von der bis dahin festgehaltenen Basis weggeschoben, wir haben den Moment versäumt — und der verlorene Augenblick kommt nicht wieder zurück —, in welchem wir mit selbstständigem Entschluß und durch eigene Kraft in den deutschen Bundesstaat hätten eintreten können. Hätten wir festhalten können, so wären wir als die unzerbrechbare Klammer zwischen Nord und Süd die Mitbegründer und Schöpfer des deutschen Bundesstaates geworden, wir hatten Raum zu selbstständiger Thätigkeit. Jetzt sind wir allerdings wesentlich rezeptiv und insofern ist, wie gesagt, eine gewisse Resignation nothwendig. Aber wir wollen doch nicht die Hände in den Schooß legen, und über uns ergehen lassen, was da kommt. So gewiß die Chancen des Einheitsstaates dadurch am meisten gewachsen sind, daß die Mittel- und Kleinstaaten sich nicht zu den für das Ganze nothwendigen Opfern entschließen konnten, so gewiß können wir die Aussicht auf relative Selbstständigkeit nur dadurch sichern, daß wir selbstthätig für den deutschen Bundesstaat wirken. Wir wollen den Einheitsstaat nicht, wir werden ihn dadurch am sichersten vermeiden, daß wir aktiv die Aufnahme in den Bundesstaat erstreben. — Abg. Pagenstecher: Der Südbund würde nichts Anderes sein, als ein Herd der Intrigue, der Tummelplatz partikularistischer Sonderbestrebungen. Dagegen beim Anschluß an Preußen handle es sich um ein Großdeutschland. Ob aus dem neuen Bundesstaat ein Einheitsstaat sich bilden werde oder nicht, das liege im Dunkeln; die Macht der Verhältnisse werde diese Dinge ordnen, ohne daß wir etwas daran ändern können. Der Bundesstaat sei in Deutschland gerichtet, die staatliche Einheit nothwendig als einzige Garantie der staatlichen Sicherheit Deutschlands; denn die Sicherheit beruhe in der Macht, welche der Einheitsstaat besitze. — Abg. Stocker erklärt nur, daß er den Anschauungen des Abg. Moll beitrete. — Abg. Gerwig theilt die Anschauungen des Abg. Wundt und wird für den Commissionsantrag sprechen. Bezüglich des innern Ausbaues unseres Staates hätte er gewünscht, daß man die wichtigern Gesetze in diesem Theil der Session in Angriff genommen hätte. Eine Verschiebung der Berathung auf das Frühjahr scheine ihm nicht geeignet. Man müßte rasch Hand anlegen und ein Eingehen auf jede Einzelheit des Gesetzes vermeiden. Eine bessere Ausführung für die Wichtigkeit des Schulgesetzes, als die vom Hrn. Präsidenten des Ministeriums des Innern gegebene, sei nicht möglich; er wolle deßhalb darüber kein Wort mehr verlieren. Man hebe die finanzielle Frage hervor; seien die finanziellen Schwierigkeiten auch groß, so könne man das Gesetz ja dennoch berathen; vielleicht könne man die Schwierigkeiten auf außerordentlichem Weg überwinden. Thue man nichts, so sei nicht zu vermeiden, daß die Lehrer in jene Unlust verfallen, welche der Schule so schädlich ist. Dem Lehrer bleibe zuletzt, wie dem Poeten bei der Theilung der Erde, nichts übrig, als in den Himmel zu kommen; er könne dies am Hungertuch oder durch die Missionsurkunde. Schließlich bitte er die Regierung nochmals um Vornahme des Schulgesetzes. (Schluß folgt.)

— In der Kammersitzung vom 29. Oct. wurde bekanntlich der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf über den Steuerzuschlag, wie unter Rubrik: Neuestes gemeldet, abgelehnt. Bezüglich des zweiten Punktes der Tagesordnung wurde nach langen, mitunter diffusen Debatten der vom Abg. Moll eingebrachte Antrag, das Kriegsministerium zu ermächtigen, die Hinterladungsgewehre durch Ersparnisse an seinem Budget fertigen zu lassen, mit allen gegen 13 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein von den Abg. Lamey und Kirsner gestellter Antrag auf Ermächtigung, 110,000 fl. Ersparnisse vom Barackenlager, 100,000 fl. durch außerordentlichen Credit zu verwenden und den Rest aus Ersparnissen im Kriegsbudget zu gewinnen, mit 32 Stimmen angenommen. Der Wunsch, zu Protokoll zu erklären: „Sobald die organische Verbindung unseres Armeecorps mit dem großen deutschen Heere festgestellt ist, wird die Kammer die alsdann zur gleichförmigen Ausrüstung unseres Armeecorps weiter erforderlichen Mittel gerne bewilligen“, wurde mit 35 Stimmen angenommen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bei der namentlichen Abstimmung über das ganze Gesetz wurde dasselbe mit allen gegen 6 Stimmen angenommen; dagegen stimmten die Abg. Beck, Grimm, Heilig, Kayser, Moll, Wundt von Heidelberg.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Darmstadt, 27. Oct. (Fr. J.) Die preußische Regierung hat das großh. Kriegsministerium benachrichtigt, daß innerhalb 8 Wochen das für die (dem Norddeutschen Bund angehörende) Provinz Oberhessen zu stellende Contingent, bestehend in zwei Regimentern Infanterie und einem Jägerbataillon, welche dem 11. Armeecorps zugetheilt werden sollen, wenigstens in seinen Cadres organisirt sein müsse, und daß nach Ablauf dieses Termins ein höherer preußischer Offizier die deßfallsigen Einrichtungen in Augenschein nehmen werde. Diese Forderung, welche auf ausdrücklichen Abmachungen zwischen beiden Theilen basiren soll, hat, wie wir vernehmen, in den betreffenden Kreisen einige Bestürzung hervorgerufen, da man zur Ordnung dieser Angelegenheit bis jetzt noch nicht das Geringste gethan hat.

München, 26. Oct. Die Vorarbeiten zur Heeresreorganisation sind im Kriegsministerium in vollem Gange und wird wiederholt versichert, daß derselben das preußische Wehrsystem zu Grunde gelegt sein soll. Bei der nun statthabenden Heimkehr der sächsischen Truppen aus Oesterreich werden dieselben ihren Weg durch Bayern nehmen. Die Durchfahrt wird 11 Tage in Anspruch nehmen. Es werden täglich 7 Züge, also im Ganzen 77 Züge beansprucht.

Venedig, 27. Oct. Das Resultat der Volksabstimmung ergab 636,679 Stimmen mit „Ja" (so viele haben sich demnach für Italien ausgesprochen und nur 68 für Oesterreich) und 68 Stimmen mit „Nein." 367 Stimmen wurden annullirt. Die officielle Proclamation wird heute stattfinden. — Der Moniteur begleitet das Resultat der Abstimmung mit folgenden Worten: Die Räumung ist vollzogen, und die von Frankreich sich selbst zurückgegebenen Bevölkerungen haben über ihr Schicksal zu entscheiden gehabt. Indem der Bevollmächtigte Sr. Majestät die Länder der venetianischen Commission übergab, stellte er in seiner Anrede fest, daß die Bestrebungen des Landes schon lange bekannt seien. Es bestand kein Zweifel über den Wunsch der Venetianer, mit den Staaten des Königs Victor Emanuel vereinigt zu werden, aber indem der Kaiser das allgemeine Stimmrecht darüber entscheiden ließ, wollte er auf's Neue einen Beweis seiner Achtung vor dem Nationalitätsrecht und den Prinzipien, auf welchen die Staatseinrichtungen Frankreichs und Italiens beruhen, ablegen. Die Abstimmung fiel so aus, wie man erwartet hatte, und es wurde die Vereinigung Venetiens mit den übrigen italienischen Provinzen durch eine glänzende Kundgebung des Volkswillens bestätigt.

Neuestes.

Karlsruhe, 29. Oct. Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung eines Steuerzuschlages für das Jahr 1867, mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Wien, 29. Oct. Vorgestern Abend wurde in Prag ein eines Attentatsversuches auf den Kaiser dringend verdächtiges Individuum verhaftet. Dasselbe, ein Schneidergeselle, wurde von dem englischen Capitän Palmer in dem Momente bemerkt, in welchem es die rechte Hand mit einem scharf geladenen Pistol erhob, während der Kaiser, aus dem czechischen Theater heraustretend, den Wagen bestieg. Kapitän Palmer bemächtigte sich sofort des Mannes, welcher dem Gerichte überliefert wurde.

Tages-Ordnung

der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.

Samstag den 3. November:

J. A. S. gegen Gregor Busam von Rammersweier wegen Körperverletzung, — Vormittags 1/2 9 Uhr.

J. A. S. gegen Leopold Weber von Neuweier wegen Körperverletzung, — Vormittags 3/4 10 Uhr.

J. A. S. gegen Georg Veit von Bodersweier und Andreas Sauer von Urloffen wegen Körperverletzung, — Vorm. 1/2 11 Uhr.

Theater in Offenburg.

Zum Festtag aller Seelen, Freitag den 2. Novbr.: **Leonore, oder: Die Todtenbraut.** Schauspiel mit Gesang von C. von Holtey. Musik von Eberwein.

☞ Zum Schluß großes Tableau mit bengalischer Beleuchtung nach dem bekannten Bilde: Wilhelm, mit Leonore auf dem Rappen davonjagend.

Brodtaxe

für die Stadt Offenburg vom 1. bis 15. Novbr., nach eigener Angabe der Bäcker.

Namen der Bäcker.	Weißbrod. 1 kr.	Weißbrod. 2 kr.	Weißbrod. 6 kr.	Halbweißbrod lange Form	Halbweißbrod runde Form	Halbweißbrod runde Form	Schwarzbrod	Kümmelbrod 3 1/2 Pfd.
	Loth.			2 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.	4 Pfd.	
				kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Beyle Math.	—	7	—	10	10	19	15	—
Braun Jos.	4	8	—	10	9	17	14	—
Bühler Franz	—	7	—	11	10	19	15	—
Burger Karl	—	7	—	11	10	19	15	—
Burr Georg	—	7	—	11	10	19	15	—
Dold Fried.	—	7	20	11	10	19	14	17
Gutmann Fr.	—	7	—	11	10	—	15	—
Heitzmann Fd.	—	7	—	11	10	19	14	—
Huber Joh.	4	8	—	11	9 1/2	19	15	—
Kern Emil	—	7	—	11	10	19	15	—
Krauß Wilh.	—	7	—	11	10	19	15	—
Müller A. Wb.	—	—	—	—	—	—	16	18
Nerlinger X.	—	7	—	11	10	19	15	17
Obermüller X.	—	7	—	11	10	19	15	—
Rehm Wilh.	—	7	—	11	10	19	15	—
Sahl Theod.	—	7	—	11	10	19	15	—
Siebert Xav.	—	7	—	11	10	18	15	—
Weber Marz.	—	7	—	11	10	—	15	—
Zettwoch Karl	—	7	—	11	10	19	15	—

Offenburg, den 30. Octbr. 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Fleischtaxe vom 1. bis 15. Novbr.,

nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Mastochsenfleisch.	Kuhfleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.	Schwernefleisch
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Bloch Heinrich	—	14 u. 15	14	—	—
Frank Eduard	—	14	14	—	17
Heilemann Georg	—	14	14	—	17
Kahn Isaak	—	14 u. 15	14	—	—
Kammerer Xaver	—	14	14	—	17
Schmidt Joseph	—	14	14	—	17
Schreiber Karl	—	14	14	—	17
Schreiber Xaver	—	14	14	—	17
Siefert Leo	16	—	14	12	17
Staudinger Dominik	—	14	14	—	17
Veidt Jakob	—	15	15	—	17
Zerrer Heinrich	—	14	14	—	17

Offenburg, den 30. Oct. 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg